

Antrag an die Jahreshauptversammlung

Antrag 1: Beschluss Satzungserweiterung

§2 Zweck und Ziele des Vereins, 1. Sachziele und 2. Arbeitsziele, Abs. a, Erweiterung nach "inneren Altstadt und inneren Neustadt" um den Zusatz "Terrassenufer-Ost".

Begründung:

Dieses Gebiet grenzt unmittelbar an das bestehende Satzungsgebiet Altstadt und war früher Teil der Pirnaische Vorstadt. Das Gebiet wird begrenzt durch die Straßen Hasenberg, Terrassenufer, Altstadt I (früher Gerichtsstraße), Ziegelstraße, Rathenauplatz. Prof. Manuel Bäumler, Lehrstuhl städtebauliches Entwerfen an der Technische Universität Dresden hat im Auftrag des Stadtplanungsamtes Dresden für die weitere städtebauliche Entwicklung dieses Gebietes vier Vorschläge erarbeitet, darunter auch einen mit der Wiederaufnahme einer kleinteiligen Bebauung. Für die Umsetzung dieses Vorschlages soll sich die Gesellschaft Historischer Neumarkt zukünftig einsetzen.

Antrag 2: Wiederaufbau Venezianisches Haus, des Gasthauses zum "Schwarzen Bär" und des CDF/Dahl-Hauses

Die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V. setzt sich für den Wiederaufbau/Rekonstruktion des Venezianischen Hauses (ehemaliges Gutschmidt'sches Haus) am Terrassenufer 3, des Gasthauses zum "Schwarzen Bär", Terrassenufer 9 und des Wohn- und Atelierhauses von Caspar David Friedrich und Johan Christian Dahl, Terrassenufer 13, davor "An der Elbe 33" ein.

Begründung:

1. Städtebauliche Reparatur und Wiederherstellung des Elbpanoramas

Der Wiederaufbau der Häuser nach ihrer Zerstörung 1945 ist ein entscheidender Schritt zur Wiederherstellung der historischen Stadtkante am Dresdner Terrassenufer, nahe der Carolabrücke. Die Gebäude, die in der Zeit zwischen 1740 und 1845 errichtet wurden, prägten als herausragendes Beispiel der Architektur des 18. und 19. Jahrhunderts die Silhouette der Stadt an der Elbe. Die Rekonstruktion schließt eine städtebauliche Lücke und stellt die historisch gewachsene Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Elbufer wieder her.

2. Einzigartiger architektonischer Wert (Kulturerbe)

Das Venezianische Haus, 1845 errichtet, war ein architektonisches Kleinod, das sich deutlich von der barocken Umgebung abhob. Mit seiner vom venezianischen Stil inspirierten Fassade (Loggien, Rundbögen, filigrane Details) stellt es ein einzigartiges Zeugnis des Historismus dar.

Das barocke Gasthaus „Zum Schwarzen Bär“ am Terrassenufer 9 in Dresden wurde vor dem Siebenjährigen Krieg (1756–1763) errichtet. Eine erste Erwähnung des Gasthofs erfolgte bereits 1747, als die damalige Wirtin, Johanne Rosine Weber, eine Beschwerde einreichte.

Im Künstlerhaus "An der Elbe 33", später am Terrassenufer 9, zirka 1825 errichtet, lebten die bedeutenden Künstlerfamilien von Caspar David Friedrich und Johan Christian Clausen Dahl fast über ihre gesamte Schaffensperiode. Das Gebäude war nicht nur Wohnhaus der Beiden, sondern auch Akademie- und Ateliergebäude. Hier entstanden fast alle wichtigen Gemälde der Beiden, die heute in der ganzen Welt verteilt in Galerien und Museen hängen.

3. Ergänzung des historischen Neumarkt-Ensembles

Die Bemühungen um den Wiederaufbau reihen sich in die erfolgreichen Rekonstruktionen im Umfeld der Frauenkirche ein. Die Gebäude sind Schlüsselbauten, um die Umgebung um das Albertinum und das Terrassenufer aufzuwerten und die historische Dichte des Stadtbildes zu erhöhen.

4. Nutzungskonzept und Belebung des Quartiers

Durch die Rekonstruktionen entsteht nicht nur ein optisches Highlight, sondern eine hochwertige Mischnutzung (Wohnen/Kultur/Gewerbe), die das bisher wenig belebte Quartier am Terrassenufer-Ost aufwertet. Für das Areal um das Venezianische Haus hat Investor Frank Wießner bereits Pläne zur Wiedergewinnung in die öffentliche Diskussion eingebracht, die durch diesen Antrag unterstützt werden sollen. Für das CDF/Dahl Haus ist eine Planung in Arbeit. Bereits 2024 wurde am Standort des ehemaligen Wohnhauses eine Informationsstele durch den Dresdner Romantik e. V. aufgestellt.

Fazit

Ein Wiederaufbau bereichert die Dresdner Altstadt um eine Facette, die durch die Zerstörung 1945 unwiederbringlich verloren schien. Es wird somit ein Stück Baukultur gesichert, das identitätsstiftend für Dresden als Kunst- und Kulturstadt wirkt. Der Wiederaufbau ist ein kulturell hochwertiges Projekt, das Dresden als europäische Stadt von kulturellem Rang stärkt und verloren gegangene Juwelen an die Elbe zurückholt.

Weitere Erläuterungen zu den genannten Häusern finden Sie in den Neumarkt-Kurieren